

KAB *Infoblatt*

**Kath. Arbeitnehmer-Bewegung
Diözesanverband Bamberg e.V.**

Mai 2024



Was ist neu am Infoblatt
Seite 4

Unsere Demokratie ist in Gefahr
Seite 16

Plädoyer für eine Politik der Liebe
Seite 19

Seniorenwallfahrt nach Walldürn
Seite 20



Weil's um die Region Bamberg geht.

Weil's um mehr als Geld geht.

Wir setzen uns für all das ein, was in unserer Region wichtig ist. Für die Wirtschaft, für den Sport sowie für soziale und kulturelle Projekte hier vor Ort.

www.sparkasse-bamberg.de



Akademie für Zeitenwende und Zukunftsgestaltung

Von Krise zu Krise - im Alltag, auf der Arbeit, in der Politik



Werden Sie mit uns zum/r Veränderungskünstler/in!

Weitere Informationen unter: kab-bamberg.de/bildung

KAB Bildungsarbeit BAYERN

gefördert von KEB Bayern

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist mir eine große Freude, Ihnen dieses Vorwort zur aktuellen Ausgabe unseres KAB Infoblattes zu präsentieren. In einer Zeit, die von ständigem Wandel und Herausforderungen geprägt ist, bleibt es von entscheidender Bedeutung, dass wir als Gemeinschaft zusammenhalten, um uns über wichtige Themen auszutauschen, voneinander zu lernen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln.

Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) steht seit jeher für Solidarität, soziale Gerechtigkeit und die Wahrung der Menschenwürde in der Arbeitswelt. In dieser Ausgabe widmen wir uns erneut diesen grundlegenden Prinzi-

pien und beleuchten aktuelle Entwicklungen, die unsere Gesellschaft und insbesondere die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer betreffen.

Ich möchte Sie dazu ermutigen, die Artikel mit Neugier und Offenheit zu lesen. Möge diese Zeitschrift dazu beitragen, Ihr Verständnis für die aktuellen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen zu vertiefen und Ihnen Impulse für Ihr eigenes Engagement geben.

In diesem Sinne danke ich allen, die zum Gelingen dieser Ausgabe beigetragen haben. Ihre Beiträge sind von unschätzbarem Wert und bereichern unsere Zeitschrift auf vielfältige Weise.



Ralph Korschinsky. Bild: privat

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und freue mich darauf, Ihre Gedanken und Meinungen zu den diskutierten Themen zu hören.

Mit herzlichen Grüßen



Das erwartet Dich:

Grüß Gott		Seite	3
DV-News	Was ist neu am Infoblatt?	Seite	4
Im Fokus	Über Politik sprechen	Seite	5
Was uns stark macht	Demonstrationen mit KAB-Beteiligungen	Seite	6–7
Aktiv vor Ort	Aktuelles aus den Orts- und Kreisverbänden	Seite	8–9
KAB anderswo	Bundes KAB und LAG Bayern	Seite	10–12
Wir treten ein für Dich	Grundrentenzuschlag	Seite	13
	Soziale Selbstverwaltung	Seite	14–15
Das bewegt uns	Unsere Demokratie ist in Gefahr	Seite	16–17
Im Blick	Pfarrpersonen gegen Rechts	Seite	18
	Plädoyer für eine Politik der Liebe	Seite	19
Ausblick	Seniorenwallfahrt nach Walldürn	Seite	20–22
Weißt du noch...?	Heute wie vor hundert Jahren	Seite	23
Nachspürt	Impuls von Heike Morbach	Seite	24
	Gedichte von Manfred Böhm	Seite	25
#Tipps & Hacks		Seite	26–27
Zu guter Letzt	Teilen Sie uns Ihre E-Mail-Adresse mit	Seite	28

Was ist neu am KAB Infoblatt?

Liebe Leserin, lieber Leser,
auf Basis Ihrer Anregungen, Rückmeldungen und Wünsche aus dem vergangenen Sommer haben die KAB Aktivistengruppe „Öffentlichkeitsarbeit“ und das Redaktionsteam das KAB Infoblatt überarbeitet.

Was ist neu?

- Die *Titelseite* ist mit größerem Bild optisch frischer und macht (hoffentlich) mehr Lust aufs Lesen.
- Das „*Grüß Gott*“ möchte Sie auf die vorliegende Ausgabe einstimmen.
- Rubriken strukturieren die Inhalte – so können Sie sich leichter orientieren und schneller zu den Themen blättern, die Sie am meisten interessieren.
- In den Artikeln finden sich mehr sozialpolitische und KAB-politische Themen wieder: vor allem in den Rubriken „*Im Fokus*“, „*Was uns stark macht*“ und „*Wir treten ein für Dich*“.

- Der Inhalt der Kategorie „*Das bewegt uns*“ stellt die Ausgabe zudem unter ein Leitthema.



- Dem vielfachen Wunsch nach mehr Informationen aus dem KAB Diözesanverband Bamberg und den Ortsverbänden kommen wir in

„*Aktiv vor Ort*“ und „*DV-News*“ nach.

- Aktuelles aus anderen Diözesanverbänden, der Bayern- und Bundesebene ist unter dem Stichwort „*KAB anderswo*“ zu lesen.
- Die Überschrift „*Im Blick*“ greift KAB-relevante Inhalte auf, die durch die Presse gehen, auf Social Media oder anderswo Aufmerksamkeit erregen.
- „*#Tipps & Hacks*“, „*Weißt du noch...?*“, „*😊😞😄*“, und „*Nachgespürt*“ wollen mit hilfreichen Informationen und inspirierenden Gedanken mehr Service und Unterhaltungsschärfe bieten.
- „*Ausblick*“ und „*Zu guter Letzt*“ runden die Ausgaben mit kündigungen und Wissenswerten ab.
- Wunschgemäß arbeiten wir mit mehr Bildern, kürzeren Texten und weiterhin gleicher Schriftgröße.
- Mit einer gedruckten und drei online-Ausgaben investieren wir in Aktualität, Themen, Menschen, Umwelt- und Klimaschutz.
- Das Infoblatt hat künftig einen eigenen Menüpunkt auf der Homepage kab-bamberg.de.

Lassen Sie uns gerne teilhaben an Ihrer Meinung über das „neue“ KAB Infoblatt.

Schreiben Sie eine E-Mail an:

redaktion@kab-bamberg.de

Sie wollen auf dem Laufenden bleiben?

Dann lesen Sie ab sofort 3x pro Jahr unsere zusätzlichen digitalen Ausgaben. Ohne Kosten. Teilen Sie uns dafür nur Ihre E-Mail-Adresse mit, indem Sie eine Nachricht mit dem Betreff „*KAB Aktuell*“ schreiben an:

info@kab-bamberg.de

Und nun: Viel Spaß beim Lesen
wünschen
Ihr Redaktionsteam
und die KAB Aktivistengruppe
„*Öffentlichkeitsarbeit*“

Bei Meinungsverschiedenheiten in Politik und Gesellschaft:

„Nicht an die Wand reden“

Über dieses Thema hat die KAB Infoblatt-Redaktion mit Jens Crueger, Historiker und Politikberater, gesprochen:

Herr Crueger, Sie sind in der politischen Bildungsarbeit tätig und waren bereits im Alter von 19 Jahren Mitglied des Bremer Landtags. Sie wissen, dass die aktuelle Politik häufig dort Thema ist, wo die Menschen aufeinandertreffen, also in der Familie, in der Arbeit bei Kaffeepausen, am Stammtisch, im Bus. Und dabei gehen die Meinungen häufig auseinander und auch die Wissensstände der einzelnen Gesprächsteilnehmenden sind oft sehr, sehr unterschiedlich. Was ist aus Ihrer Sicht wichtig und ratsam zu beachten, wenn Politik Gesprächsthema ist?

„Das ist eine ganz wichtige Frage, heutzutage vielleicht wichtiger als noch vor zehn Jahren, denn momentan erleben wir die Verschärfung von politischen Diskussionen unmittelbar. Also: Wie spricht man miteinander, wenn man nicht einer Meinung ist?

Erstmal ist das Nicht-einer-Meinung-Sein ja der Normalzustand. Und das ist, glaube ich, das erste ganz Wichtige, was man anerkennen muss. Letztlich ist das sogar der Reiz der Demokratie: Dass es unterschiedliche Standpunkte gibt, die miteinander verhandelt werden, dass man schaut, wo Gemeinsamkeiten sind, dass



Gesprächspartner Jens Crueger ist ein neuer Referent des KAB Bildungswerkes Bamberg. Er moderiert unter anderem den Polit-Talk am 20. und 29. Juli 2024. Foto: Richard Schmidt

man auch schaut, wo sind Unterschiede.

Es kann nicht darum gehen, anderen die eigene Meinung sozusagen aufzudrücken. In der politischen Bildungsarbeit spricht man in solchen Fällen von einem ‚Überwältigungsverbot‘ und meint damit, dass man nicht versuchen soll, beispielsweise mit ganz viel Spezialwissen, das man sich selbst angeeignet hat, Gesprächspartner mit weniger Wissen ‚an die Wand zu reden‘.

Vielmehr gilt: Jede Meinung ist erstmal berechtigt, solange sie sich auf den Grundlagen unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung befindet, solange sie, salopp gesagt, unser demokratisches System als solches akzeptiert.

Im nächsten Schritt sucht man dann gegebenenfalls auch Punkte, in denen man relativ nah beieinander ist. Doch selbst, wenn jeder auf seiner Position mehr oder weniger stehen bleibt, ist der Austausch trotzdem sicherlich lohnend, weil man dabei noch mal den eigenen Standpunkt reflektiert und feststellt, dass man sich damit wohl fühlt.

Solange die Beziehungen an Meinungsverschiedenheiten nicht zerbrechen, sondern produktiv miteinander diskutiert, vielleicht auch mal gestritten wird, sind Diskussionen etwas Wertvolles und Teil unserer Demokratie. Denn Demokratie besteht ja nicht nur daraus, dass wir regelmäßig zu Wahlen gehen und ein Parlament haben, das arbeitet, und eine Regierung, sondern: Demokratie hat auch damit zu tun, wie wir als Gesellschaft bis hinein in die kleinsten familiären und sonstigen privaten Kontexte miteinander umgehen.“

Die gestellte Frage stammt aus einem Gespräch, das Michaela Hofmann im März 2024 mit Jens Crueger als Referent der „Akademie für Zeitenwende und Zukunftsgestaltung (AZZ)“ zum Thema „Zeitenwende – zwischen Anspruch und Wirklichkeit“ geführt hat. Das vollständige Interview finden Sie unter: <https://www.youtube.com/@KABBAMBERG>.

Michaela Hofmann

Gemeinsam und kompromisslos für Demokratie

Niemand sollte davon erfahren, was im November in einem Hotel in Potsdam stattfand: AfD-Politiker, Neonazis und finanzstarke Unternehmer versammelten sich und planten die Vertreibung von Millionen von Menschen aus Deutschland. Seit Bekanntwerden dieses Treffens gehen die Menschen bundesweit auf die Straße und demonstrieren gegen Rechtsextremismus. Auch die KAB Bamberg und ihre Mitglieder zeigen Flagge.



Über 6000 Menschen demonstrierten am 20. Januar 2024 in Bamberg für den Erhalt der freiheitlich-demokratischen Verfassung. Bilder: KAB Bamberg

„Nie wieder ist jetzt“ hieß es am 3. Februar 2024 in Nürnberg auf der zentralen Kundgebung der „Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg“, zu deren aktiven Mitgliedern die KAB Bamberg gehört.

Bild: privat





In Kronach war die KAB am 3. Februar 2024 Mitveranstalter der Demo: Rund 2000 Menschen standen auf dem Marienplatz für Demokratie ein. Bilder: KAB Bamberg

Redner Domkapitular Thomas Teuchgräber appellierte auf der Kundgebung in Kronach an die Vernunft der Teilnehmenden:

„Als christgläubiger, katholischer Theologe sage ich: Die Würde des Menschen ist zu schützen, weil Menschen nach Gottes Bild geschaffen sind! Die Gottebenbildlichkeit in jedem Menschen von Zeugung bis natürlichem Tod ist Fundament für die Menschenwürde!

Politische Parteien und Bewegungen, die den Grundsatz der Menschenwürde in Frage stellen, können nach meinem Verständnis keine gute Alterna-

tive sein, nicht ein sogenannter III. Weg, auch nicht ‚Identitäre‘ und auch nicht die AfD.

Krude Ausweisungsphantasien für Migranten und ihre Unterstützer, die Ablehnung von Schutzangeboten für Geflüchtete, die Ausgrenzung und Beseitigung von Menschen mit Behinderung, der alleinige Fokus auf Leistungsfähigkeit, die Leugnung des menschengemachten Klimawandels und die pauschale Verächtlichmachung von politischen Akteuren und Institutionen sind mit den Grundwerten unserer Gesellschaft unvereinbar – all dies läuft doch der Gotteben-

bildlichkeit aller Menschen zuwider! [...] Ich rufe sie auf: Prüfen sie bei ihren Überlegungen die langfristigen Folgen für unser Zusammenleben, für ihre Familien und auch für sie ganz persönlich.

Jede Form von Extremismus, gleich in welcher Richtung, untergräbt und bekämpft bewusst unsere freiheitliche Gesellschaftsform. Schnittmengen zwischen Christentum und zum Beispiel der AfD gibt es nicht, selbst wenn das seitens dieser Partei behauptet wird. Für mich ist sie demokratiefeindlich, ihr Gedankengut völkisch und nationalistisch.“



Übrigens

Die KAB Bamberg ist in diesen beiden Bewegungen gegen Rechtsextremismus aktives Mitglied: Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg und Bamberg bleibt bunt.

KAB Bamberg-Stadt: Ehrung für 70 Jahre Mitgliedschaft



Krankheitsbedingt ist leider nicht auf dem Bild: Leonhard Schwab, der seit 70 Jahren Mitglied in der KAB ist. Die weiteren Jubilare, von links das Ehepaar Josef und Renate Reinlein, Elfriede Eichfelder sowie Wally Ratajski, wurden von Renate Zeißner (KV-Vorsitzende) für 40-jährige Treue geehrt.
Redaktion

Bild: Udo Scherzer

KAB Bamberg-Ost: 1000 Euro für die Frauenarbeit in Madagaskar

Bildung ist die mächtigste Waffe, um die Welt zu verändern. Die Frauenprojekte in Madagaskar sind hierfür ein Garant. Daher übergab die KAB im Seelsorgebereich Bamberg-Ost eine Spende in Höhe von 1000 Euro an das Madagaskarteam der KAB (von links nach rechts): Margit Steger-Böhnlein, Brigitta Titze, Carola Hornung.
Redaktion



Bild: Udo Scherzer

KAB Pautzfeld-Schlammersdorf-Trailsdorf: „Gmaa-Café“ für guten Zweck



Tolle Aktion: Seit einigen Jahren laden ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum „Kaffeeklatsch“ ein und haben damit für die Dorfbevölkerung einen beliebten Treffpunkt vor Ort geschaffen. Selbst gebackene Torten und Krapfen erbrachten Spenden in Höhe von 2000 Euro, die kurz vor Weihnachten an soziale Verbände und örtliche Vereine übergeben wurden – auch an das Madagaskarprojekt und die Christliche Arbeiterhilfe (CAH) der KAB Bamberg.
Redaktion

Bild: Franz Klement

KAB Kronach: „Lichter der Hoffnung“ KAB-Kerzenaktion



„Mensch!“ lautet das Motto der diesjährigen Kerzenaktion der KAB. Die Symbole Kreuz und Dornenkrone weisen auf das Leid der Welt hin. Die KAB Kronach kümmerte sich auch dieses Jahr wieder erfolgreich um den Verkauf der Solidaritätskerzen. Der Erlös kommt der Frauenselbsthilfe-Organisation FIVROY auf Madagaskar zugute.

Redaktion

Sie hatten eine gelungene Veranstaltung, ein Jubiläum, eine Aktion, über die berichtet werden darf? Dann senden Sie einen Bericht und Fotos an die Redaktion vom Infoblatt unter: redaktion@kab-bamberg.de

Bild: Heike Schülein

KAB Kronach: Kreisverband übt sich in der Kopfstandmethode

„Was können wir tun, damit es uns in fünf Jahren nicht mehr gibt?“ Diese „Kopfstand-Frage“ stand im Mittelpunkt der Sitzung der Kreisverbandsleitung Kronach. Die Mitglieder waren mit voller Konzentration bei der Sache: Sie sammelten zunächst die verrücktesten Vorschläge für die Kopfstandfrage und formulierten diese dann positiv um, so dass sinnvolle Ideen entstanden, wie die Zukunft des Verbands gesichert werden könnte.

Redaktion



Bild: KAB Kronach

KAB Kronach: Ehrenamtsbörse



Mitmachmöglichkeiten bei der KAB präsentierte der KV Kronach auf der Engagement-Börse Kronach. Von links nach rechts: Bayerische Ehrenamtsbeauftragte Gaby Schmidt, KAB Bamberg Manuela Mähringer, 1. Bürgermeisterin der Stadt Kronach Angela Hofmann, KV Kronach Carol Jakob. Redaktion

Bild: KAB Kronach

KAB Deutschlands:

Rechter Nationalismus muss in Europa gestoppt werden

Eine deutliche Absage populistische und rechtsradikale Parteien in Deutschland und Europa zu wählen, haben die Delegierten des KAB Bundesausschusses auf ihrer jüngsten Sitzung in Ludwigshafen erteilt.

AfD für Christen nicht wählbar

„Radikale Kräfte, die den Rückfall in nationalistische Egoismen und Abgrenzungen vorantreiben, dürfen nicht die Macht zur Gestaltung erlangen“. Die Delegierten erinnern daher an Europa als ein bedeutendes Friedens- und Freiheitsprojekt, das weiterentwickelt werden muss. Wählerinnen und Wähler sollten daher bei ihrer Wahlentscheidung für ein plurales, menschenfreundliches

Europa stimmen. Im Positionspapier „Für ein menschenwürdiges Europa“ erteilen die Delegierten aus christlicher Überzeugung radikalen und nationalistischen Parteien eine Absage. Gemeinsam mit den deutschen Bischöfen betont der katholische Sozialverband: „Völkischer Nationalismus und Christentum sind unvereinbar.“ Deshalb unterstreichen die Delegierten des KAB-Bundesausschusses, die AfD sei für Mitglieder der KAB nicht wählbar.



Soziales Europa weiter ausbauen

Vielmehr setzt der katholische Sozialverband, der auch Mitglied der Europäischen Bewegung Christlicher Arbeitnehmer (EBCA) ist, auf den Ausbau der sozialen Säule der EU sowie der „Ausgestaltung von Wirtschafts- und Handelsverträgen, die die Menschenwürde, die Rechte indigener Völker und den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen der Erde sicherstellen“.

Kritik wurde an der europäischen Flüchtlingspolitik geübt. Die KAB fordert in ihrem Positionspapier zur Europawahl die „Entwicklung einer menschenrechtsgemäßen Migrations- und Asylpolitik“.

KAB Deutschland

Symbolbild: Pixabay

KAB Deutschlands:

Aktienrente ist wirkungslose Symbolpolitik

Mit dem Festschreiben des Rentenniveaus bis 2039 hat die Bundesregierung vielen heutigen Beschäftigten und zukünftigen Rentnerinnen und Rentnern Perspektive und Sicherheit gegeben.

„Das vorgestellte Rentenpaket II ist ein wichtiger Schritt, die gesetzliche Alterssicherung zu stabilisieren“, betont Andreas Luttmer-Bensmann, Bundesvorsitzender der

KAB Deutschland. Die KAB begrüßt auch, dass Bundesarbeitsminister Hubertus Heil der Forderung des Sachverständigenrates, das Renteneintrittsalter anzuheben, nicht gefolgt ist. Denn dies hätte für Tausende von Rentnerinnen und Rentnern faktisch eine Rentenkürzung bedeutet.

Kritisch sieht der katholische Sozialverband dagegen die Vorstellung eines Genera-

tionenkaptals von Bundesfinanzminister Christian Lindner. Der vom Finanzminister angestrebte Kapitalstock für eine Aktienrente von 200 Milliarden Euro bis 2036 werde zu einem Risikokapital, das die Beitragssätze im günstigsten Fall um 0,3 Prozent senke. „Von einer Entlastung zukünftiger Generationen kann keine Rede sein. Die Aktienrente ist eine Symbolpolitik von der



Symbolbild: Pixabay

vorwiegend börsennotierte Konzerne profitieren, die aber die Probleme der gesetzlichen Rentenversicherung und der Altersarmut nicht lösen“, so Luttmer-Bensmann. Der ka-

tholische Sozialverband setzt sich seit Jahrzehnten für eine existenzsichernde und solidarische Alterssicherung ein.

Rentenniveau erhöhen

„Immer mehr Rentnerinnen und Rentner sind in Deutschland trotz Vollzeitarbeit und über vierzig Beitragsjahren immer noch auf staatliche Unterstützung angewiesen, weil die Rente nicht zum Leben reicht“, kritisiert der

KAB-Bundesvorsitzende. Zukünftig müsse daher das jetzt festgeschriebene Rentenniveau von 48 Prozent auf mindestens 50 Prozent erhöht werden. „Altersarmut in einem reichen Land Deutschland ist ein Skandal“, so der KAB-Bundesvorsitzende. Die KAB erarbeitet derzeit das Modell einer „Garantierten Alterssicherung“, die besonders die untere Einkommensgruppen vor Altersarmut schützen soll.

KAB Deutschland

KAB-LAG Bayern:

Wie frei sind Frauen und Männer darin, wie sie ihre Zeit nutzen?

Noch immer übernehmen Frauen den Großteil der „Care-Arbeit“. Sie leisten Erziehungsarbeit, übernehmen die Pflege von Angehörigen, tragen den Großteil des Haushaltes. Frauen investieren doppelt so viel Zeit wie Männer in diese Care-Arbeit. Damit das gelingt, arbeiten sie dreimal so häufig wie Männer in Teilzeit. Zeit ist Geld. Weniger Arbeitszeit ist auch weniger Einkommen.

Diese Unterschiede sind mitverantwortlich für den Lohnunterschied (gender pay gap) von immer noch 18 Prozent.

Damit sich das ändert, muss die Sorge-Arbeit gerechter zwischen den Partnern geteilt werden. „Es braucht, nach wie vor, den Ausbau einer qualitativ guten Kinderbetreuung, die den Bedürfnissen der Familien entgegenkommt. Trotz gestie-

gener Löhne in den Sorge-Berufen haben Frauen in vielen Dienstleistungsberufen immer noch zu wenig Verdienst um sich dadurch auch für das Alter abzusichern“, so die Sprecherinnen des Arbeitskreises „Frauen“ der KAB Bayern. „Care-Arbeit fehlt in der Verteilungsdiskussion. Über die sogenannte Care-Arbeit, die Sorge und Fürsorge für andere Menschen, wird in der politischen Verteilungsdiskussion beharrlich geschwiegen. Sie ist unbezahlt oder unterbezahlt, ist vielfach unsichtbar, weil häufig ehrenamtlich und im häuslichen Bereich stattfindend. Care-Arbeit erfährt immer noch zu wenig Wertschätzung“ ergänzt die Landesvorsitzende der KAB Bayern, Regina Soremba-Böckes.

Die KAB-Vorsitzende sieht in einer deutlichen bezahlten Arbeitszeitverkürzung die Grundlage, mehr Männer an der Haus- und Familienarbeit zu beteiligen und Frauen aus der Teilzeitfalle zu holen! Auch digitales mobiles Arbeiten biete dazu Möglichkeiten.

„Es braucht mehr Initiative um bezahlte Arbeitsmodelle zu schaffen, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Frauen und Männer ermöglichen“, so die KAB Bayern.

KAB-LAG Bayern



Symbolbild: Pixabay

Böse und gute Bürokratie

Ein KAB-Kommentar zur Blockadehaltung der FDP beim EU-Lieferketten-Gesetz

Die in Brüssel anstehende Entscheidung über das EU-Lieferkettengesetz hat den wirtschaftsliberalen Lobby-Populismus zur Hochform auflaufen lassen. In Dauerschleife tönnten die bekannten Allgemeinplätze von der „überbordenden Bürokratie“ und den „gravierenden Wettbewerbsnachteilen“. Ganz in der Linie klassischer Anti-EU-Ressentiments wurde da ein Monster aufgeblasen und besungen, das es im Namen der vermeintlichen wirtschaftspolitischen Vernunft zu bannen gilt.

Bei näherem Hinsehen zeigt sich, dass dieses Monster vor allem FDP-gelbe Heißluft enthält. An deren Adresse und an die ihrer Lobbyisten geht daher folgende Mitteilung: Es gibt richtig gute Bürokratie! Ja, viele als Schreckgespenster gehandelte Regulierungen haben sich längst als Schutzgeister erwiesen. Gute Bürokratie näm-

lich verhilft Regeln zur Wirksamkeit, die Menschen vor der Profitgier der Unternehmen schützen, zum Beispiel beim Arbeits- und Verbraucherschutz. Was wäre, wenn es keine EU-weit gültigen Lenkzeiten für LKW-Fahrerinnen und LKW-Fahrer gäbe? Was für menschenverachtende Zustände herrschen, wenn Spediteure selbst einfachste Vorgaben mit Füßen treten, haben die verzweifelten Proteste der Trucker an der Raststätte Gräfenhausen im vergangenen Jahr mehr als deutlich vor Augen geführt.

Warum aber sollte es nicht endlich auch weltweit solche „Schutzgeister“ geben? Die Katholische Arbeitnehmerbewegung erfährt durch ihre globale Vernetzung im Rahmen des World Movement of Christian Workers (WMCW) regelmäßig von massiven Verstößen gegen die Menschenrechte von

Wanderarbeiterinnen und Wanderarbeitern. Immer wieder erreichen sie Berichte über Kinderarbeit in Rohstoffminen und die Ausbeutung von für die europäische Textilindustrie schuftenden Frauen. Für diese und viele andere Menschen stellt die EU-Lieferkettenrichtlinie einen bedeutenden Schritt auf dem Weg zur Verbesserung ihrer Menschenrechtssituation dar. Eine Bürokratie, die dies unterstützt, darf nicht zum Totschlagargument verzerrt werden. Selbstverständlich aber muss nach dem Zustandekommen des Brüsseler Beschlusses alles dafür getan werden, um die dafür notwendigen Regeln und Vorschriften in ihrer Umsetzung schlank und effektiv zu halten. So werden dann hoffentlich all jene Lügen gestraft, die mit einem Scheinmonster den längst fälligen Paradigmenwechsel in der Unternehmensverantwortung verhindern wollen.

Eine Allianz aus europäischen Konzernen von Aldi über Ikea bis hin zu Unilever und Hapag-Lloyd geht mit gutem Beispiel voran und begrüßt die EU-Regelung ausdrücklich. Sie und eine wachsende Anzahl von Mittelständlern und Großunternehmen kennen eben den Unterschied zwischen guter und böser Bürokratie.

*Stefan-Bernhard Eirich,
Bundespräsident
der KAB Deutschlands*



Foto: lieferkettengesetz.de

Beratung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern

Grundrentenzuschlag

Ralph Korschinsky und Manuela Mähringer sind die Verantwortlichen für die Beratung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern der KAB Bamberg. Sie vermitteln im persönlichen Gespräch hilfreiche Tipps aus Arbeits- und Sozialrecht, treten aber auch vor Gericht ein für deren gutes Recht. Derzeit häufen sich bei Beiden die Anfragen zum Thema „Grundrentenzuschlag“. Was ist der Hintergrund? Was sollte man hier beachten und wissen?

Grundrentenzuschlag

Wer viele Jahre gearbeitet und dabei unterdurchschnittlich verdient hat, erhält einen Grundrentenzuschlag. Um den Zuschlag erhalten zu können, müssen mindestens 33 Jahre an sogenannten Grundrentenzeiten vorhanden sein. Dazu zählen beispielsweise Zeiten mit Pflichtbeiträgen aus Berufstätigkeit, Kindererziehungszeiten und Pflegezeiten sowie Zeiten, in denen man Leistungen bei Krankheit oder Rehabilitation bekommen hat. Durchschnittlich muss das Einkommen während des Berufslebens mehr als 30 Prozent und weniger als 80 Prozent des Durchschnittsverdienstes betragen haben. Beim Grundrentenzuschlag wird das Einkommen angerechnet.

Die Rentenversicherung ermittelt automatisch die Zeiten und prüft auch die weiteren Vo-

oraussetzungen für alle Rentnerinnen und Rentner.

Unterschreiten einzelne Zeiten eine festgelegte Untergrenze oder überschreiten einzelne Zeiten die festgelegte Obergrenze, bleiben diese für die Berechnung des Durchschnittswerts unberücksichtigt.

Berechnet wird der Grundrentenzuschlag aus allen Grundrentenzeiten, in denen der Verdienst mindestens 30 Prozent des Durchschnittsverdienstes in Deutschland betragen hat. Das sind zum Beispiel im Jahr 2023 monatlich rund 1079 Euro brutto. Liegt der eigene Verdienst darunter, wird diese Zeit nicht mitgezählt. Einkommen aus Zeiten mit einer geringfügigen Beschäftigung werden also nicht berücksichtigt.

Auch darf der Verdienst bezogen auf das gesamte Berufsleben im Durchschnitt höchstens 80 Prozent des Durchschnittsverdienstes in Deutschland betragen haben. 80 Prozent des Durchschnittsverdienstes sind im Jahr 2023 zum Beispiel rund 2876 Euro brutto im Monat. Liegt das durchschnittliche Einkommen des gesamten Berufslebens bei 80 Prozent des Durchschnittsverdienstes oder darüber, wird der Grundrentenzuschlag nicht gezahlt.

Beim Grundrentenzuschlag erfolgt eine Einkommensprüfung. Den vollen Grundrentenzuschlag erhalten Personen bis



Ralph Korschinsky berät zu Fragen im Arbeits- und Sozialrecht.
Bild: KAB

zu einem monatlichen Einkommen von 1317 Euro für Alleinstehende und 2055 Euro bei Ehen oder eingetragenen Lebenspartnerschaften. Wird der jeweilige Freibetrag überschritten, werden 60 Prozent des darüber liegenden Einkommens angerechnet. Bei Einkommen über 1686 Euro (Paare 2424 Euro) wird der über diesem Betrag liegende Teil in voller Höhe angerechnet.

Als Einkommen wird die eigene Rente und weiteres zu versteuerndes Einkommen berücksichtigt werden. Bei einem Rentenbeginn im Jahr 2024 ist grundsätzlich das Einkommen des vorvergangenen Kalenderjahres, also das Einkommen des Jahres 2022 maßgebend. Als Einkommen wird auch das Einkommen des Partners, der Partnerin angerechnet.

Bei weiteren Fragen zum Thema melden Sie sich gerne im KAB Büro Bamberg bei Ralph Korschinsky.

Ralph Korschinsky

Soziale Selbstverwaltung

Unterschätzte und verkannte Macht

Manchmal wundert man sich über Menschen: Auf der einen Seite fordern sie regelmäßig mehr Mitsprache- und Mitentscheidungsrecht in den verschiedensten Lebensbereichen. Auf der anderen Seite nehmen nur wenige entsprechende Gelegenheiten wahr, wenn sie sich bieten. Zumindest, wenn es um das Renten- und Gesundheitssystem in Deutschland geht.

Nur rund 20 Prozent Wahlbeteiligung

„Das stimmt doch nicht!“, ist die eine Leserin oder der andere Leser vielleicht geneigt zu protestieren. „Stimmt leider wohl!“ – das beweist die Beteiligung an der vergangenen Sozialwahl

ebenso wie die schwache Bereitschaft von Menschen zur Übernahme und verantwortungsvollen Ausübung eines ehrenamtlichen Mandats in einem Sozialparlament.

„Das liegt vielleicht auch daran, dass niemand etwas mit den Begriffen anfangen kann! Sozialwahl, Selbstverwaltung, ACA – was soll das alles bedeuten?“ könnte ein Gegenargument lauten. Das liegt im Bereich des Möglichen, daher wird an dieser Stelle ab sofort regelmäßig Licht ins Dunkel der „Sozialen Selbstverwaltung“ gebracht – auch in den neuen digitalen Ausgaben. Mit

der Begriffsklärung wird in diesem Heft begonnen.

Was ist die Selbstverwaltung?

Soziale Selbstverwaltung bedeutet, dass in den Sozialparlamenten der Deutschen Rentenversicherung und in den Verwaltungsräten der Krankenkassen (die auch als Ersatzkassen bezeichnet werden), Menschen

sozialen Selbstverwalter gewählt – durch die Sozialwahl, die alle sechs Jahre stattfindet und die drittgrößte demokratische Abstimmung in Deutschland ist – nach der Bundestagswahl und Europawahl. Soziale Selbstverwaltung ist gelebte Demokratie.

Weitere Informationen unter: www.sozialwahl.de.



Bild: Leopictures auf Pixabay

Was ist die ACA?

Die Abkürzung ACA steht für „Arbeitsgemeinschaft christlicher Arbeitnehmerorganisationen“ und ist ein Zusammenschluss von drei christlichen Verbänden: Kolping, dem Bundesverband Evangelischer Arbeitnehmerorganisationen (BVEA) und der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB).

Anders als zum Beispiel bei der Bundestagswahl treten bei der Sozialwahl keine Parteien an, sondern Berufs- und Sozialverbände, Gewerkschaften und Interessensvertretungen, wie KAB, ver.di, DGB, BAR-MER Interessenvertretung der Versicherten.

Wer die Soziale Selbstverwaltung unterstützen will, muss Mitglied einer Organisation sein beziehungsweise werden, sehr gerne bei der KAB Bamberg.

Weitere Informationen unter: www.aca-bund.de.

„wie Du und ich“ – Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Rentnerinnen und Rentner – sitzen und entscheiden. Die Soziale Selbstverwaltung ist eine einzigartige Mitsprache- und Mitentscheidungsgelegenheit für „Dich und mich“. Nicht nur der Staat bestimmt über die Zukunft von Gesundheit und Rente, sondern „Du und ich“ reden und legen mit fest.

Was hat die Soziale Selbstverwaltung mit der Sozialwahl zu tun?

„Du und ich“ werden zur sozialen Selbstverwalterin, zum

Wer ist wo für die KAB Bamberg in der Sozialen Selbstverwaltung aktiv?

Auf der Homepage der KAB Bamberg ist eine Übersicht aller Mitglieder der KAB Bamberg zu finden, die für die ACA in den Gremien der Sozialen Selbstverwaltung tätig sind: www.kab-bamberg.de.

Die ACA Versichertenberaterinnen und -berater für die Deutsche Rentenversicherung Nordbayern:

Ansbach	Ludwig	Richard
Ansbach	Werner	Josef
Bayreuth	Link	Maria-Anna
Erlangen-Höchststadt	Langfritz	Günther
Fürth	Richter	Sigfried
Kronach	Hausmann	Heinz
Kulmbach	Schmidt	Gerhard
Lichtenfels	Funk-Großmann	Regina
Nürnberg	Buker	Gerhard
Nürnberg	Kordel	Gerhard
Nürnberger Land	Hopf	Hans-Jürgen
Nürnberger Land	Hopf	Petra
Weißenburg-Gunzenhausen	Gebhardt	Harald
Kronach	Barnickel	Wolfgang
Bayreuth	Lindthaler	Patrick
Nürnberg	Schaffer	Emil
Bayreuth	Schäffler	Anita
Nürnberg	Schmidt	Kurt
Bamberg	Schumann	Ingrid

Die ACA Versichertenberaterinnen und -berater für die Deutsche Rentenversicherung Bund:

Bamberg	Korschinsky	Ralph
Nürnberg	Hopf	Hans-Jürgen
Nürnberg	Hopf	Petra

Auf einen Blick erklärt

Sozialwahl: Wählt Menschen in die Parlamente des Gesundheits- und Rentensystems.

Soziale Selbstverwaltung: Mitsprache- und Mitentscheidungsrecht von Ehrenamtlichen bei Rente und Gesundheit auf Augenhöhe mit Hauptamtlichen und Vertreterinnen wie Vertretern des Staates.

ACA: Als Teil dieser Organisation können die KAB und ihre Mitglieder Sozialmandate übernehmen.

Termine

10. Juni 2024

Online-Seminar:
„WhatsApp“.

12. Juni 2024

„Das Philosophische
Nachtcafé“,
Rostscheune, Bamberg.

12. Juni 2024

Senioreninfotag
(Wallfahrt nach Walldürn),
Hallerndorf.

10. Juli 2024

„Das Philosophische
Nachtcafé“,
Rostscheune, Bamberg.

20. Juli 2024

„PolitTalk am Vormittag“,
Schlenkerla, Bamberg.

27. August 2024

Senioren-Wallfahrt,
Walldürn.

16. September 2024

Online-Seminar:
„Homo Digitalis“.

17. September 2024

Online-Seminar:
„Ökologischer Fußabdruck.
Auf dem Weg zu nach-
haltigem Lebensstil“.

23. September 2024

Online-Seminar:
„Facebook“.

23.–27. September 2024

Seniorenfreizeit, vermutlich
Passau.

Unsere Demokratie ist in Gefahr

Rauer Ton seit Langem von rechts: „Burkas, Kopftuchmädchen und alimentierte Messermänner und sonstige Taugenichtse werden unseren Wohl-



Wer ist der „Wolf im Schafspelz“?

Bild: Sarah Richter auf Pixabay

stand, das Wirtschaftswachstum und vor allem den Sozialstaat nicht sichern“, so Alice Weidel, Vorsitzende der AfD-Bundestagsfraktion, in einer Rede im Bundestag am 17. Mai 2018.

Zunehmend extremes Verhalten von rechts: Laut Verfassungsschutz¹⁾ stiegen rechts-extremistische Straf- und Gewalttaten 2022 im Vergleich zum Vorjahr an. Aktuellere Zahlen liegen noch nicht vor.

Seit November 2023 verhärten sich die Fronten zwischen der Gesellschaft und rechts:

Politiker von AfD und CDU, Neonazis und finanzstarke Unternehmer umrissen in einer Potsdamer Villa einen „Masterplan zur Remigration“. Tausende Menschen gehen seitdem gegen Rechtsextremismus auf die Straße.

Die Zeichen stehen auf Sturm: Achtung! Demokratie in Gefahr. Einiges erinnert an die Zeit von vor hundert Jahren. Die Konsequenzen von damals kann ein Mensch von heute mit gesundem Menschenverstand unmöglich wiederholen wollen.

¹⁾ Vergleiche: Bundesamt für Verfassungsschutz: www.verfassungsschutz.de/DE/themen/rechtsextremismus/zahlen-und-fakten, zuletzt abgerufen am 20. Februar 2024

Was können und müssen wir wirksam tun, damit „Nie wieder!“ Wahrheit und Wirklichkeit bleibt?

Die KAB Infoblatt-Redaktion hat dazu den Austausch mit einer Expertin gesucht: Die Diplom-Theologin Kathi Petersen ist politisch für die SPD aktiv, war lange Jahre pädagogische Leiterin der Katholischen Erwachsenenbildung Nürnberg und verfügt über ein großes Erfahrungswissen im Umgang mit Rechtsextremismus. So gestaltet sich die momentane Lage ihrer Meinung nach:

„Am 22. Februar 2024 hat die Deutsche Bischofskonferenz einstimmig (!) eine Erklärung ‚Völkischer Nationalismus und Christentum sind unvereinbar‘ verabschiedet. Darin rufen die Bischöfe Christinnen

und Christen, aber auch alle anderen Menschen dazu auf, sich in rechtsextremistischen Parteien – namentlich genannt wird die AfD – weder zu betätigen, noch sie zu wählen. Diese klare Positionierung ist sehr zu begrüßen. Offensichtlich haben die Bischöfe erkannt, welche Gefahr für unsere Demokratie und das Zusammenleben in unserer Gesellschaft vom Rechtsextremismus ausgehen. Durch die Enthüllungen von Correctiv über die ‚Remigrations‘-Pläne von AfD und Co. haben auch viele andere den Wolf im Schafspelz erkannt und sich zu Tausenden in zahlreichen Demonstrationen

dagegen positioniert. Der Protest ist nötig, fast schon überfällig, wird aber allein nicht genügen.

Demokratische Errungenschaften können arg in Bedrängnis geraten, wie wir in vielen westlichen Ländern beobachten können. Auch bei uns genügt es nicht, das heuer 75 Jahre alte Grundgesetz zu feiern, sondern wir müssen unsere Demokratie vor Angriffen schützen. Dazu muss die Politik beitragen, indem sie klare und transparente Entscheidungen Vertrauen in die Gestaltung nötiger Veränderungen stärkt. Auch die Justiz ist gefordert, mit allen rechts-

staatlichen Mitteln gegen diejenigen vorzugehen, die unsere Grundwerte bekämpfen und die Demokratie abschaffen wollen.

Demokratie braucht Demokraten! Wir alle müssen uns dem Nationalismus, Rassismus und Antisemitismus entgegenstellen. Wir können durch politische Bildung über die Gefahren von Rechtsextremismus und Rechtspopulismus aufklären. Wir können uns zum Beispiel in der KAB für gesellschaftlichen Zusammenhalt

engagieren. Wir können uns in demokratischen Parteien, in Gewerkschaften und NGOs organisieren und für Solidarität und soziale Gerechtigkeit einsetzen. Wir können und sollen deutlich Position beziehen gegen Äußerungen, die unsere Grundwerte und unsere Demokratie herabsetzen.

Wir geben nicht auf, denn als Christinnen und Christen sind wir zur Hoffnung berufen, die nicht zuschanden werden lässt, wie Paulus im Römerbrief schreibt.“



Dipl.-Theologin Kathi Petersen.
Bild: Privat

Ratschläge gegen Rechtspopulismus im privaten Umfeld

Viele kennen es und waren bereits in entsprechenden Gesprächssituationen: Im Familien-, Freundes- und Bekannten- oder Kollegenkreis werden rassistische Bemerkungen geäußert. Man ist verblüfft, hat das Gegenüber so nicht eingeschätzt, die Situation ist schwer zu ertragen, doch man fühlt sich hilflos: Welche Reaktionsmöglichkeiten gibt es und sind angebracht?

1. „Radikale Höflichkeit“

Wer in schwierigen Gesprächssituationen radikal höflich bleibt, wertet andere Menschen nicht ab, wenn sie politisch anders denken. In der Sache selbst bleibt man konsequent und radikal, vertritt die eigene Position mit guten Argumenten. Gut beraten ist, wer sich vom Gegenüber nicht provozieren lässt – auch dann nicht, wenn man innerlich fast explodiert. Mit offenen Fragen lassen sich Meinungen hinterfragen: „Wie

kommst du darauf?“ oder „Warum denkst du das?“ Von abwertenden Äußerungen kann man sich deutlich abgrenzen und handeln: „Was du sagst, geht für mich überhaupt nicht. Es ist menschenfeindlich.“

2. „Vieraugengespräch“

Um ein Gespräch in der Gruppe zu entspannen, bietet es sich

an, zu einem anderen Zeitpunkt unter vier Augen zu sprechen: „Ich habe eine völlig andere Meinung als du. Wollen wir darüber bei anderer Gelegenheit mal in Ruhe sprechen?“

3. „Gegenargumente üben“
Rechtspopulistische Äußerungen inhaltlich entkräften.²⁾

Michaela Hofmann

Phrase	Gegenargument
„So viele Muslime in Deutschland gefährden unsere Kultur.“	Vielfalt ist ein Teil der deutschen Kultur; im Grundgesetz ist Religionsfreiheit festgeschrieben.
„Wenn AfD-Politiker und AfD-Wähler ihre Themen nicht öffentlich äußern dürfen, ist die Meinungsfreiheit bedroht.“	Meinungsfreiheit gilt für jede und jeden, heißt aber nicht, dass es keine Kritik und keinen Widerspruch geben darf. Menschenverachtende und volksverhetzende Äußerungen gehören nicht zur Meinungsfreiheit.
„Die Ausländer nehmen uns die Arbeit weg.“	Es werden keine Arbeitsplätze weggenommen, sondern geschaffen und gesichert. Viele offene Stellen auf dem deutschen Arbeitsmarkt lassen sich nicht mit geeigneten deutschen Arbeitskräften besetzen.

²⁾ Vergleiche: Otto, Anne: Wie Sie rechtspopulistische Phrasen kontern. In: Spiegel, 22. September 2019, zuletzt abgerufen am 11. März 2024.

Termine

24. September 2024

Online-Seminar:
„Online Payment“.

26. September 2024

Online-Seminar:
„Amerika und US-Wahl“.

29. September 2024

„PolitTalk am Vormittag“,
Schlenkerla, Bamberg.

1. Oktober 2024

Online-Seminar:
„Abwehrkräfte stärken –
mit der richtigen Ernährung“.

1. Oktober 2024

5-teiliges Seminar: „Smart
Surfer: Fit im digitalen All-
tag“, weitere Termine:
14.10., 21.10., 04.11., 11.11.,
KAB Tagungsraum, Bbg.

8. Oktober 2024

Online-Seminar:
„Online-Shopping“.

10. Oktober 2024

Online-Seminar: „Elektro-
nische Patientenakte – was
Sie darüber wissen sollten“.

15. Oktober 2024

Online-Seminar: „Klima-
wandel – CO2 Ausstoß“.

17. Oktober 2024

Online-Seminar:
„Online Dating“.

22. Oktober 2024

Online-Seminar: „Notfallord-
ner – was gehört alles rein?“



Auf Instagram haben sich vier evangelische Pfarrerinnen und Pfarrer aus verschiedenen Ecken Deutschlands zusammengetan und eine Social-Media-Aktion gegen Rechtsextremismus gestartet. Los ging die Initiative mit einem Posting von Pfarrerin Lena Müller (dritte von links) aus Berlin-Neukölln.

Kirche darf nicht schweigen

Auf Anfrage unserer Redaktion erklärte Pfarrerin Lena Müller die Beweg- und Hintergründe der Social-Media-Aktion gegen Rechtsextremismus:

„Mich beunruhigen der Rechtsruck in Europa und insbesondere die kürzlich bekannt gewordenen Deportationsfantasien von AFD-Mitgliedern. Als Christinnen und Christen glauben wir an einen Gott, der als jüdischer Flüchtling zur Welt kam und sich immer wieder Menschen, die von der Gesellschaft an den Rand gedrängt wurden, zuwendete und sie besonders schützte. Rechts-

populismus und -extremismus sind daher mit dem Christentum unvereinbar.

Als Kirche dürfen wir nicht schweigend zusehen, wenn Menschen wegen ihrer Hautfarbe, Religion oder Behinderung benachteiligt werden oder sogar von Deportation gefährdet sind. Mit der Aktion #pfarrpersonengegenrechts und später auch #christinnengegenrechts beziehen wir Stellung und setzen dem Hass, wie er auch in den sozialen Medien verbreitet wird, unsere frohe Botschaft von Liebe und Gerechtigkeit entgegen.“

Redaktion

Plädoyer für eine Politik der Liebe

Michael Kafka, Gemeindefeferent und Betriebsseelsorger in Rosenheim, gestaltet auf der sozialen Plattform Instagram das Profil „menschen.wuerdig.arbeiten“. Er hat der KAB Infoblatt-Redaktion erlaubt, einen seiner Social-Media-Beiträge zu veröffentlichen:

„Papst Franziskus schreibt in der Enzyklika ‚Fratelli tutti‘ von politischer Nächstenliebe. Entgegen einer politischen Ausrichtung, die vor allem darauf zielt, was der ‚Wählerwille‘ verlangt, also was bestimmte Interessengruppen bevorzugen, hebt der Papst hier auf eine Politik ab, die allen Menschen das Leben erleichtern möchte und zu einer Grundlage für eine neue Gesellschaftsordnung werden könnte.

Ich finde das einen guten Ansatz, denn er schreibt: ‚Ein einziger kann einer bedürftigen Person helfen, aber wenn er sich mit anderen verbindet, um gesellschaftliche Prozesse zur Geschwisterlichkeit und

Gerechtigkeit für alle ins Leben zu rufen, tritt er in das Feld der umfassenderen Nächstenliebe ein (Fratelli tutti Nr. 186)‘.

Für mich heißt das, mich mit möglichst vielen gesellschaftlichen Gruppen – Gewerkschaften, Sozialverbänden, sozialen und caritativen Einrichtungen – zu vernetzen und so ein Gerüst für unsere Gesellschaft zu bauen, das allen Menschen Halt geben kann.

Innerhalb dieses Gerüsts kann jede und jeder sich frei entfalten und die eigenen Bedürfnisse und Wünsche erfüllen.

Damit das funktioniert, braucht es Institutionen, die Meinungen erfragen und Verbesserungen umsetzen. Sich in diesen Institutionen einzubringen und sich in entsprechenden Abfragen zu äußern, wählen zu gehen und Bürgerversammlungen zu besuchen, das verstehe ich unter lebendiger Demokratie.

Der Papst schreibt weiter: ‚Es ist Liebe, einer leidenden Person nahe zu sein; aber auch all das ist Liebe, was man ohne direkten Kontakt mit dieser Person zur Veränderung der gesellschaftlichen Bedingungen, die ihr Leiden verursachen, tut. Während je-



Michael Kafka betreibt auf Instagram Seelsorge in der Arbeitswelt.

Bild: privat

mand einem älteren Menschen hilft, einen Fluss zu überqueren – und das ist wahre Liebe –, so erbaut der Politiker ihm eine Brücke – und auch das ist Liebe.

Liebe als Prinzip der Politik zu begreifen ist ein gutes Gegenmittel gegen Tendenzen der Ausgrenzung, des Hasses und der Selbstüberhöhung, die sich in unseren Tagen wieder vermehrt zeigen. Geschwisterliche Liebe kann zur Klammer einer Gesellschaft werden, die von der Tendenz bedroht ist, auseinander zu driften. Die Kirche ist dazu aufgerufen, diesen Weg zusammen mit allen Menschen guten Willens zu gehen.’

Redaktion



Symbolbild „Regenbogen“.

Bild: StockSnap auf Pixabay

Wallfahrt zum Hl. Blut in Walldürn

Große KAB Seniorenwallfahrt – auf neuen Wegen!

Bereits im vergangenen Jahr hat das Senioren-Leitungsteam der KAB bekannt gegeben, dass die Planung der Wallfahrt ab diesem Jahr neue Wege gehen wird.

Die KAB begibt sich auf Planungsneuland und freut sich, dass sie das Unternehmen Spörlein Bus & Reisen, welches bereits seit Anbeginn der Wallfahrt vor 26 Jahren mit je drei bis vier Bussen an der Wallfahrt beteiligt ist, als Hauptveranstalter für die Wallfahrt gewinnen konnte.

Die Wallfahrt der KAB ist die Größte in der Erzdiözese

Bamberg und es soll sichergestellt werden, sie auch in den kommenden Jahren noch durchführen zu können, wenn die Personaldecke im KAB Büro dünner wird.

Das Jahr 2024 soll genutzt werden, den Übergang in die Wege zu leiten. Vieles wird bereits in diesem Jahr in den Händen von Omnibus Spörlein liegen, das KAB-Büro stellt alle Informationen, die nötig sind, zur Verfügung und unterstützt auch die 27. Wallfahrt nach Kräften.

Die Senioren-Wallfahrt der KAB mit durchschnittlich 600



Wallfahrtskirche St. Georg in Walldürn.

Teilnehmern, ein Mammutprojekt, war in den vergangenen Jahren immer ein großer Erfolg. Dies ist der Summe der Jahre, seit die KAB diese Veranstaltung anbietet, und der damit einhergehenden Erfahrung geschuldet. Viele kleine und große Verbesserungen haben aus dieser Veranstaltung ein „Event“ gemacht, an dem viele über diesen Tag hinaus noch lange Freude haben.

Wesentliche Änderungen in diesem Jahr

- Omnibus Spörlein wird alle Busse organisieren, die Routen und die Abfahrtszeiten festlegen. Sie werden die Busunternehmen, die auch bisher die verschiedenen Gebiete angefahren haben und mit denen die KAB gute Erfahrungen hatte, dazu bu-

Liebe KAB-Mitglieder, in diesem Jahr begleitend, ab 2025 federführend dürfen wir, das Team von Spörlein Bus & Reisen e. K. aus Burgbrach, die Organisation der Seniorenwallfahrt der KAB übernehmen.

Heike Morbach hat dies in den vergangenen Jahren glanzvoll, professionell und mit viel Liebe zum Detail vorbereitet.

Dem ein oder anderen sind wir sicher durch die Durchführung der KAB-Senioren-Fahrten und anderer Reiseveranstaltungen ein Begriff.

Wir freuen uns auf die neue Herausforderung und sind gespannt auf spannende Ziele im Geist christlicher Werte.

*Ihre Simone Spörlein
Spörlein Bus & Reisen-Team*



- chen (zum Beispiel Buckreus, Schirmer, Lindner und andere – auch die bisherigen Haltestellen wurden bereits weitergegeben und finden Berücksichtigung).
- Die komplette Preiskalkulation liegt in Händen von Omnibus Spörlein.
 - Das Unternehmen Spörlein übernimmt auf Wunsch die Nachmittagsplanung für die einzelnen Busse.

Was läuft weiter über das KAB-Büro

- Die komplette Werbung, wie Handzettel und Plakate, läuft über das KAB Büro. Omnibus Spörlein liefert die nötigen Informationen.
- Erstes und letztes Infoschreiben an die Busbegleiter, Versand der letzten Informationen mit den Gutscheinen für das Mittagessen und dem Informationsflyer für jeden Teilnehmer.

Diese Infos sollen nur einen kurzen Überblick über wesentliche Änderungen geben.

Darüber hinaus gilt: Wenn alle zusammen helfen, werden am Abend des 27. August alle wieder sagen: „Schön wars“.

Weitere wichtige Informationen

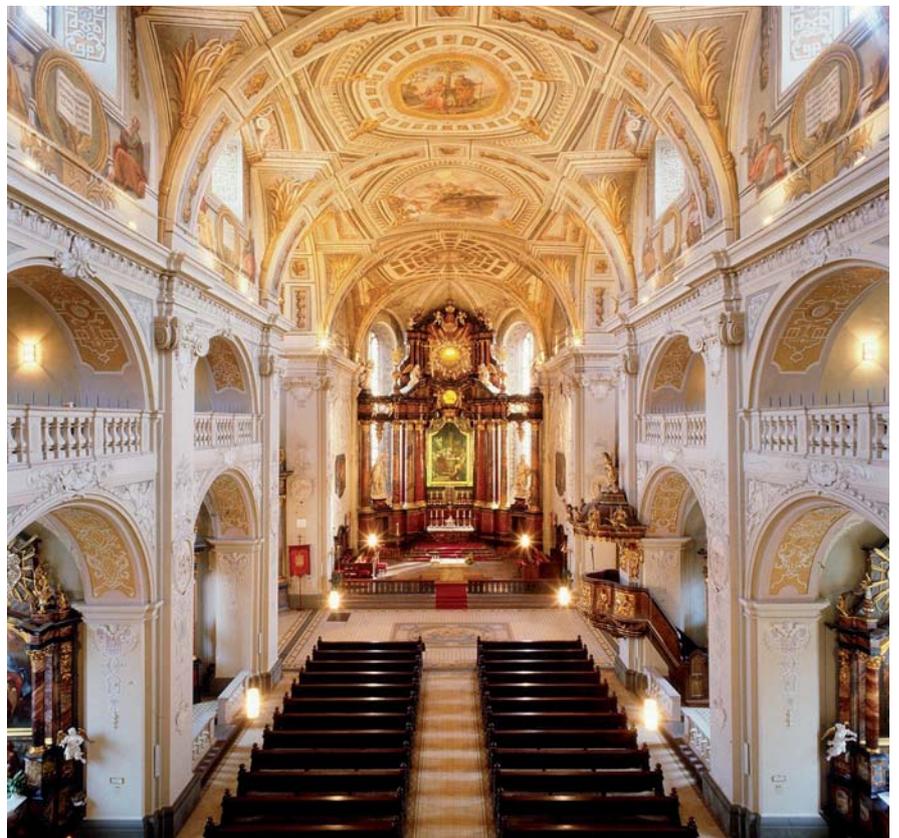
- Die Plakate und Handzettel werden weiter alle relevanten Informationen für die Teilnehmer enthalten und alle Busbegleiter bekommen alle Informationen detailliert zusammengestellt.
- Das erste Schreiben wurde Anfang April an die Busbegleiter verschickt.

- Wir bitten die Verantwortlichen und Busbegleiter ab sofort für die Wallfahrt in den Pfarr- und Gemeinde-

blättern im Sinne von „Bitte Termin schon einmal vormerken“ (Save The Date) Werbung zu machen.

Geplanter Tagesablauf am 27. August 2024

- bis ca. 09:30 Uhr Ankunft in Walldürn an der Nibelungenhalle. Hier können die Toiletten genutzt werden und hier können auch die Busse parken.
- 10:15 Uhr Beginn des Pilgerzuges, begleitet vom Musikverein Wallenfels e.V., der Bus für die Gehbehinderten fährt der Wallfahrt voraus.
- 11:00 Uhr Eucharistiefeier in St. Georg mit KAB Diözesanpräses Pfarrer Albert Müller und den Konzelebranten aus unseren Kreis- und Ortsverbänden.
- ca. 12:30 Uhr Mittagessen in der Nibelungenhalle. Nach dem Gottesdienst werden die Wallfahrer von den Bussen abgeholt und zur Nibelungenhalle zurück gefahren.
- ab ca. 14:15 Uhr Verabschiedung aller Wallfahrer mit Begleitung des Wallenfelsener Musikvereins in der Nibelungenhalle



Innenraum der Wallfahrtskirche mit Blick zum Hauptaltar.



Blutaltar in der Wallfahrtskirche St. Georg in Walldürn.

Alle Bilder: Pfarrei St. Georg, Walldürn

Die Geschichte der Wallfahrt zum heiligen Blut

Im Jahr 1330 geschah es, dass der Priester Heinrich Otto bei der Feier der heiligen Messe aus Unachtsamkeit den bereits konsekrierten Kelch mit Wein umstieß. Der Wein so rot wie Blut bildete auf dem Korporale

das Bild des Gekreuzigten, umgeben von elf Christushäuptern. Obwohl es Zeugen gab, verbarg der Priester das Tuch, indem er im Alter einen Stein entfernte und das Bildnis dahinter versteckte.

Auf dem Sterbebett bekannte er seine Tat und gab den Ort

der versteckten Korporale preis.

Immer neue Wunder führten dazu, dass man im Jahr 1445 das Tuch nach Rom brachte, wo Papst Eugen IV. das Blutwunder mit der Gewährung eines Ablasses anerkannte. Das heute längst verblichene Abbild des gekreuzigten Heilandes war zu diesem Zeitpunkt noch zu sehen.

Der Ablass konnte auf Oktav von Fronleichnam gewährt werden. Dies war ab sofort der erste offizielle Walldürner Wallfahrtstag und sollte bis zum heutigen Tag der Höhepunkt, der „Große Blutfeiertag“ bleiben.

Heute besuchen bis zu 100 000 Menschen im Jahr diesen Wallfahrtsort.

Heike Morbach

Gute Argumente für die KAB

Für mich ist das nichts
«Was sollen wir denn bei dem Altenclub.»

Das können Sie auch so sehen...

Verschiedene Generationen mit unterschiedlichen Interessen bereichern unseren Verband.

Spannungen bleiben da nicht aus. Meist gelingt die Verständigung, wenn über die Berührungspunkte hinaus Ältere und Jüngere ihr je eigenes Ding machen können. Jede Gruppe plant ihre Aktionen,

Ausflüge und Bildungsprogramme selbst. Sie können dort mitmachen, wo Sie sich wohl fühlen.

Heute wie vor hundert Jahren

Alter, Inflation und Werbung



KAB-Chronik als Spiegel der Gegenwart.

Bild: KAB

An den Begriff „Déjà-vu“ denkt man, wenn einem irgendwas bekannt vorkommt, wenn man das Gefühl hat: „Das kenne ich, das habe ich schon einmal gehört, erlebt, hier war ich doch schon mal...“

Ein Blick in die Verbandsgeschichte der KAB Bamberg könnte möglicherweise dieses Gefühl auslösen: „Dem Menschsein Zukunft geben“ lautet der Titel des Buchs zum 100-Jahr Jubiläum vom KAB Diözesanverband Bamberg. Ludwig Unger beschreibt darin in seinem Beitrag „Solidarität aus christlichen Wurzeln. Katholische Arbeiterbewegung im Erzbistum Bamberg von den Anfängen bis 1972“ Einiges, das stark an unsere aktuelle Situation erinnert:

„Die Inflation 1923/24, eine Folge des Ersten Weltkriegs und des Friedens von Versailles, und die daraus resultierende Armut weiter Teile der Bevölkerung setzten auch der katholischen Arbeiterbewegung schwer zu. Um die Beiträge zu sparen, kehrten viele Mitglieder dem Verband den Rücken oder einzelne Vereine traten geschlossen aus dem Verband aus.“

„Dem hohen Durchschnittsalter der Verbandsmitglieder versuchten die Verantwortlichen durch eine Jungarbeiterbewegung entgegen zu wirken.“

„Der Arbeitslohn müsse so bemessen werden, warnte der Papst vor der Ausbeutung der Arbeitnehmer durch die Fa-

brikbesitzer, dass der Arbeiter mit seiner Familie von dem Ertrag seiner Arbeit leben könne, das Unternehmen lebensfähig erhalten werde und das Gemeinwohl dadurch keinen Schaden nehme.“

„Die Verantwortlichen des Diözesanverbandes förderten den positiven Trend der Mitgliederentwicklung, indem sie in der Mitte der 1920er Jahre eine intensive Werbekampagne durchführten.“

Welche Schlussfolgerungen sind aus diesen Parallelen zu ziehen?

Michaela Hofmann

Katholische Arbeitnehmer-
Bewegung – KAB
Diözesanverband
Bamberg e.V.



Geschäftsführer des KAB
Diözesanverbandes e.V.
und verantwortlich für den Inhalt:
Ralph Korschinsky

Kontakt:
Ludwigstraße 25, 96052 Bamberg
Telefon 09 51/91 69 10
Fax 09 51/9 16 91 49
E-Mail: info@kab-bamberg.de

Das gedruckte KAB Infoblatt er-
scheint einmal, das digitale KAB
Aktuell dreimal jährlich.

Bei nicht gekennzeichneten Bildern
liegen die Veröffentlichungsrechte
bei der KAB Bamberg.

Gedruckt auf 100 Prozent Altpapier
Inapa Oxygen silk.

ClimatePartner[®]
klimaneutral

Druck | ID: 11292-1311-1001



Bild: Heike Morbach

Zuversicht...

... oder wie ein Streifen blauer Himmel den Blick auf den Tag, das Leben oder die Welt ändern kann ... wenn vielleicht auch nur für kurze Zeit, zum Aufatmen und zum Kraftschöpfen, um wieder Zuversicht zu gewinnen.

Das Bild zu diesem Beitrag entstand Ende Februar, die Bäume noch kahl, die Tage noch kurz, Sonnentage hatten sich zuletzt rar gemacht. Wer sich viele Gedanken macht, um den eigenen Platz in dieser Welt, um seine Familie, Freunde, die Umwelt, trägt an diesen Tagen öfter mal ein kleines Sorgenbündel – unbeschwert, so fühlt es sich an, war gestern. Aber es braucht gar nicht diese dunklen kurzen Tage – unsere Nachrichtenlandschaft legt dafür empfänglichen Menschen gerne mal noch ein zusätzliches Päckchen auf die Schultern.

Handy, Computer, Fernsehen und Zeitung sind voller negativer Nachrichten. Aktuell gibt es in der Welt mehr als 40 Konflikte mit Waffengewalt, Hun-

ger in Afrika, Vertreibung, schlechte Wirtschaftsprognosen und leider auch das – rechte Politik macht sich breit – nicht nur bei uns, sondern in ganz Europa.

Warum besteht unsere Nachrichtenlandschaft zu 80 Prozent aus negativen Beiträgen. Es scheint, dass gute Nachrichten keine Berichterstattung wert sind... – aber es gibt doch welche, jeden Tag passieren auch schöne und gute Dinge in der großen Welt, aber auch in der kleinen um uns herum.

Als das Bild auf dieser Seite entstanden ist, war ich auf dem Weg nach Trier. Mit Sorgenfalten auf der Stirn, denn es gibt ja immer etwas zum Sorgen – schien mir auf einmal die „Sonne“ ins Herz. Der sprichwörtliche helle Streifen am Ende des Horizonts. Ich habe angehalten, ein Foto gemacht und kurz inne gehalten – durchaus mit Ehrfurcht für die Schönheit der Natur.

Es liegt auch in unserer Verantwortung, für unser Seelenheil und die Freude in unserem

Leben zu sorgen. Nicht viele Tage sind voller Konfetti und Sonnenschein. An einigen Tagen müssen wir uns am eigenen Schopf packen und uns heraus ziehen aus einem kleinen oder größeren Jammertal. Wir sollten dafür Sorge tragen, dass das Glas vor unserer Nase immer halb voll und nie halb leer ist.

Sei achtsam mit dir selbst, du darfst das! Freu dich über die Kleinigkeiten am Wegesrand, einen blauen Streifen am Himmel, Kinder die auf dem Spielplatz nebenan voller Lebenslust spielen, den Geruch des nahenden Frühlings, die ersten grünen Triebe an den Bäumen und Sträuchern, den Gedanken an ein Lied in unserer Kindheit, den besonders gelungenen Sonntagskuchen, das kleine Geplauder an der Haustür mit dem Postboten...

Mach es dir zu Aufgabe, jeden Abend den Tag Revue passieren zu lassen – und du glaubst es nicht, es findet sich immer eine kleine Freude, die ein kleines Lächeln aufs Gesicht zaubert. Am Anfang suchst du vielleicht – am Ende weißt du, dass das freundliche „Guten Morgen“ des Busfahrers auch schon ein Grund ist, sich zu freuen.

Auf unsere Welt können wir nur begrenzt Einfluss nehmen, aber für unsere Seele können wir sorgen – also halten wir Ausschau, jeden Tag, nach dem kleinen blauen Streifen Helligkeit, der die Sonne in unseren Tag und in unsere Seele trägt.

Heike Morbach

Weltwirtschaftsforum

Man ist besorgt. Drum scharenweise
versammeln sie sich in Davos,
besprechen dort nach langer Reise
die Lage gänzlich schonungslos.
Es steckt die Welt in tiefen Krisen.
Das Klima etwa – viel zu warm!
Und außerdem scheint es bewiesen,
dass manche reich und viele arm!

Sie diskutieren in den Foren,
wie wohl zu retten das System,
und ignorieren unverfroren
sich selber als das Grundproblem.

Die Lösung wär: Sich selbst enteignen,
der Mehrheit, die nichts hat, zum Gruß.
Ein Anfang wär, was nicht zu leugnen,
sie liefen alle heim zu Fuß.

Dr. Manfred Böhm

Bild: Pixabay

Ge-Mein

Das Meine? Deine? Illusion!
Nur Schein auf Zeit, nur Säumen.
In ein paar kurzen Jahren schon
wird man uns alles nehmen.

Und dann gehört, was Mein und Dein
jetzt ist, schon einem andern.
Auch seines wird's nicht ewig sein,
die Güter werden wandern.

Im Grund gibt's nur gemeines Gut.
Wer nachdenkt, wird's beschwören.
Gemein, weil es ja nur so tut,
als würd' es uns gehören.

Dr. Manfred Böhm

Bild: Pixabay

Termine

23. Oktober 2024

Seniorenbildungstag,
Strullendorf (angefragt).

6. November 2024

Online-Seminar:
„ETF für Anfänger“.

8.–10. November 2024

Frauen-Wochenende,
Maria Frieden, Kirschletten.

13. November 2024

Online-Seminar: „Kleider-
kauf im Umbruch. Unser
Konsumverhalten zählt“.

18. November 2024

Online-Seminar:
„Instagram“.

21. November 2024

„Erben und Vererben“,
Pfarrheim Gundelsheim.

21.–22. November 2024

Zertifizierung "Innovations-
berater", Präsenz 1,
Residenzschloss, Bamberg.

4. Dezember 2024

"24 Türchen im Advent –
der etwas andere Advents-
kalender",
Bistumshaus St. Otto, Bbg.

11. Dezember 2024

Seniorenbildungstag
für nördliche KV's.

13. Dezember 2024

Online-Seminar 1:
Zertifizierung "Innovations-
berater“.

Neudeutsch „Hack“ meint einen „Kniff“, ein Vorgehen, das den Alltag erleichtert. Entsprechende Tipps und hilfreiche Informationen werden Ihnen hier vorgestellt:

Warum werden einem manche Inhalte im Internet häufiger angezeigt



Algorithmus

Durch die Analyse des Nutzerverhaltens werden Inhalte angezeigt, die dem User gefallen könnten.

Filterblase

Phänomen, bei dem User nur noch Inhalte basierend auf ihren individuellen Interessen angezeigt werden.

Echokammer

Umgang und Interaktion mit selbst gewählten Gruppen und Inhalten bestätigt eigene Denkweise. Dadurch kann das Phänomen verstärkt werden.

Quelle: einfach.medien

So können die Inhalte mehr variieren



- Andere Inhalte zulassen und nicht ausblenden.
- Sich mit Usern austauschen, die eine andere Meinung vertreten.
- Aktiv nach anderen Informationen suchen, zum Beispiel unterschiedlichen Seiten folgen.

Quelle: einfach.medien

Wie mit schlechten Nachrichten umgehen?

Psyche und die (politischen) Krisen der Welt

- Abwägen, wie viele und welche Nachrichten einem persönlich guttun, Empfehlung nicht mehr als ein- bis zweimal am Tag Nachrichten checken.
- Vermeidung von Dauerberieselung mit Nachrichten.
- Nachrichten so neutral wie möglich konsumieren.
- Austausch mit Freunden / Familie.

So kann mit Angst umgegangen werden, die schlechte Nachrichten auslösen können

- Sich bewusst informieren.
- Eine bestimmte Zeit einrichten, in der man sich informiert.
- Realitätsprüfung: Was betrifft mich tatsächlich? Welche Bedrohung ist real?
- Hilfe holen.

Quelle: ARD

Der Unterschied zwischen Fakt und Meinung



Fakt

Objektive nachweisbare Informationen

Können durch Beweise oder Beobachtungen bestätigt werden

Beispiel:
Spekulatius sind ein Gebäck aus Mürbteig.



Meinung

Subjektive Einschätzungen und Bewertungen

Basieren auf persönlichen Gefühlen, Werten oder Erfahrungen

Beispiel:
Spekulatius schmecken besser als Lebkuchen.

Quelle: einfach.medien

Ist „New Work“ die Zukunft?

„New Work“ steht für ein flexibleres Arbeiten, bei dem die Arbeit besser mit dem Privatleben vereinbar ist.

Warum brauchen wir New Work überhaupt?

- Jeder dritte Deutsche fühlt sich ausgebrannt und jeder Fünfte hat innerlich bereits gekündigt.
- Das zeigt: Wir haben ein dringendes Problem in der Arbeitswelt.

Wie sieht New Work in der Praxis aus?

- Mehr Einfluss auf die eigene Arbeitszeit und den Arbeitsort.
- Hierarchien werden verringert und Arbeitnehmende können Entscheidungen selbst beeinflussen.
- Die Arbeit gibt Beschäftigten einen Sinn: Sie können zum Beispiel einen Beitrag für die Gesellschaft oder den Betrieb leisten.

Quelle: ARD

Auf dem Weg in ein nachhaltiges Leben

Schritt für Schritt mit den Impulsen des AK Nachhaltigkeit

Wer wir sind und was wir wollen.
In Verantwortung vor Gott und den Menschen befasst sich der

KAB Aktionskreis Nachhaltigkeit

mit dem Thema Klima und dem Erhalt unserer Lebensgrundlagen.

Wir wollen unterschiedliche Themen mit Inhalten füllen und diese beleuchten, um

**sie ins Bewusstsein bringen
sie zur Diskussion stellen
Interesse an ihnen wecken
zum Handeln anregen
vorhandene Chancen zu nutzen.**

Dazu erscheint künftig jeden Monat ein Impuls, der allen KAB Gruppen für Schaukästen, Pfarrbriefe, Gemeindeblätter oder sonstige Publikationen zu Verfügung steht. Denn wir glauben:

“Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten können mit vielen kleinen Schritten das Gesicht der Welt verändern!” (Afrikanisches Sprichwort)

Die Delegierten des KAB Diözesanverbandstages 2022 legten den Grundstein für die zukünftige Arbeit der KAB im Diözesanverband Bamberg. Sie stimmten für ein neues Konzept, das unter anderem die Nachhaltigkeit als Kernthema aufgreift.

Daraus hervorgegangen ist schließlich der **KAB Arbeitskreis Nachhaltigkeit**, dem nicht nur das Sehen und Urteilen wichtig sind, sondern besonders das Handeln. So gibt es nun ein neues Angebot für die Orts- und Kreisverbände in Form von monatlichen Vorlagen, einerseits gedacht als Plakat zum Aushängen und andererseits für eine Veröffentlichung in den Amts- und Kirchenblättern.

Wir würden uns freuen, wenn diese Impulse Kreise ziehen und zum Diskutieren, vielleicht sogar zum Handeln anregen. *Luise Müller*

Regelmäßig aktuelle Informationen von der KAB finden Sie auf dem Facebook-Kanal der KAB Bamberg
www.facebook.com/KABBamberg
oder auf ihrem Instagram-Profil
www.instagram.com/kab.bamberg

KAB Aktionskreis Nachhaltigkeit Beitrag Februar

Gute gesunde Lebensmittel aus heimischem Anbau saisonal – regional

Sie bieten viele Vorteile:

- die heimische Wirtschaft wird unterstützt
- kurze Transportwege schonen die Umwelt
- Obst und Gemüse können reif geerntet werden
- führen zum Erhalt der regionalen Vielfalt
- unverpackt beim Erzeuger oder im Supermarkt gekauft, reduzieren sie den Verpackungsmüll

**Und wir wissen doch:
Das Mindesthaltbarkeitsdatum ist kein Verfallsdatum**

Übrigens:
Früchte und Kräuter kostenlos ernten einfach PLZ eingeben:
<https://imundraub.org/>

Weitere Infos zum Thema
<https://www.ifeu.de/projekt/oeKOlogischer-fussabdruck-von-lebensmitteln-und-gerichten-in-deutschland/>
https://luba.co2-rechner.de/de_DE/

KAB Aktionskreis Nachhaltigkeit, Beitrag März

CO2 Fußabdruck beim Einkauf verringern

Regionales /saisonales Gemüse aus der Region, am besten beim Erzeuger kaufen, z.B. im März Porree, Grünkohl, Rosenkohl, Lagerkartoffeln.

Regionales Obst: aktuell nur Lageräpfel und bald Rhabarber, ab Mai s. Link: 230117_Platkat_A3_Saisonkalender.indd (verbraucherzentrale.de)

Clever einkaufen

- zu Fuß oder mit dem Fahrrad, bzw. als Einkaufsgemeinschaft
- bedarfsgerecht einkaufen
- Reste retten und verwerten -- <https://www.zugutferdieltonne.de/>

Achtung: Besonders umweltbelastend ist der Anbau von Obst- und Gemüsesorten in beheizten Treibhäusern mit hohem Energieaufwand.

Fazit: Mehr Gemüse, Obst, Getreide und Hülsenfrüchte essen, dafür weniger Fleisch, Wurst, Eier und Käse. So könnten Sie schon ca. 30 % ihres persönlichen CO2-Fußabdrucks einsparen.

Mikroplastik

Alleswörter Plastik

- 5 riesige Müllstrudel sind bereits in den Weltmeeren entstanden, durch Vermüllung, unsachgemäße Entsorgung und illegale Verklappung.

Kleine Teile, große Wirkung

- 35 % des Mikroplastiks entstehen beim Waschen von synthetischen Wäschestücken und gelangen über das Abwasser ins Meer.
- Mikroplastik findet über die Nahrungskette in den menschlichen Körper; konkret 5 g pro Person/Woche – entsprechen dem Gewicht einer Eckkarte.

Auswirkungen von Mikroplastik auf die Umwelt

- Es braucht hunderte von Jahren, bis sich alle Teile abgebaut haben.
- Tiere verwechseln Plastik mit Nahrung und sterben mit gefülltem Magen.

Was können wir tun?

- Plastik vermeiden wo es geht, ansonsten fachgerecht entsorgen.
- Produkte beim Einkauf mit dem Barcode scannen, z.B. über die kostenlosen Apps Codecheck oder Toxfoc.
- Auf die freiwilligen Labels „frei von Mikroplastik“ achten.

Quellen:
<https://www.stmelf.bayern.de/bildung/haushaltswirtschaft/helo-kann-ich-mikroplastik-beyne-waschvorgang-reduzieren/index.html>
<https://www.stern.de/genuss/mikroplastik-so-viele-kunststofflichen-steinchen-entgersemessen-3096520.html>
<https://www.nabu.de/natur-und-landschaft/meere/muellkippe-meer/muellkippen.html>

Bleiben Sie mit uns in Kontakt und auf dem Laufenden!

Kurze Erinnerung

Die nächsten Ausgaben erscheinen als „KAB Aktuell“ digital und werden daher auch digital in Ihr E-Mail-Postfach ausgeliefert.

Wenn Sie weiterhin auf dem Laufenden über die KAB, sozialpolitische und verbandliche Themen bleiben möchten, dann teilen Sie uns bitte Ihre E-Mail-Adresse mit – am besten,

indem Sie eine Nachricht schreiben an:

info@kab-bamberg.de
mit dem Betreff „Digitale Post“.

DANKE!



Teilen Sie uns Ihre E-Mail-Adresse mit.

Die nächste digitale Ausgabe erscheint Mitte September 2024.